

Entwicklungsländern, die vom kapitalistischen Wirtschaftssystem abhängig sind, zeugen davon“, erklärte Genosse Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED, „daß das Recht auf Arbeit in einer von Monopolen beherrschten Gesellschaft nie-

Preismanipulierungen sichern Millionengewinne

Eine der übelsten Methoden, Profite zu erzielen, besteht in konzerninternen Preismanipulierungen. Allein dem VW-Werk in Brasilien gelang es mittels dieser Methoden, zwischen 1965 und 1975 das 2,3fache seines importierten Kapitals wieder zu exportieren und damit einen zusätzlichen Profit von Hunderten Millionen Dollar zu erzielen.

Aus einer Untersuchung der UNCTAD (UN-Organisation für Handel und Entwicklung) von transnationalen Monopolen in den Andenpakt-Staaten geht zum Beispiel hervor, daß 75 Prozent von ihnen Erzeugnisse an die Stamm- oder andere Tochtergesellschaften des Konzerns zu Preisen lieferten, die 40 bis 50 Prozent niedriger lagen als bei Lieferungen an nationale Unternehmen, wodurch die erzielten Profite sowie die Umsätze entsprechend niedriger ausgewiesen und dem Staat beträchtliche Steuern hinterzogen worden sind.

Umgekehrt werden durch künstliche Preiserhöhungen für Lieferungen aus den Stammgesellschaften an ihre Niederlassungen bestehende Gesetzgebungen der Entwicklungsländer zur Kontrolle des Profittransfers umgangen und das Vordringen nationaler Betriebe blockiert. Der Studie ist zu entnehmen, daß Muttergesellschaften transnationaler Monopole sagenhafte Überpreise für Lieferungen festlegten. Bei Exporten nach Kolumbien betrug sie bei pharmazeutischen Produkten 155 Pro-

mals zu verwirklichen ist. Mißachtet und unterdrückt werden das grundlegende Recht auf politische Mitbestimmung und Mitgestaltung gesellschaftlicher Belange wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker überhaupt.“¹

zent, bei Elektrogütern 54, bei Gummierzeugnissen 44 und bei chemischen Erzeugnissen 25 Prozent. Bei einzelnen Erzeugnissen der pharmazeutischen Industrie belief sich die Überpreisrate auf 3000 Prozent. In Peru lag die Überpreisrate bei 22 internationalen Konzernen der Pharmaindustrie zwischen 5 und 300 Prozent. Für Indien lag die Überpreisrate zum Beispiel bei Farbstoffen zwischen 143 und 347 Prozent.

Weitere Verluste der Entwicklungsländer in Milliardenhöhe ergeben sich aus der Krise des kapitalistischen Währungssystems, der inflationären Aushöhung der Kaufkraft des Geldes, insbesondere des USA-Dollars. Während für die meisten, vor allem die nicht-erdölexportierenden Länder dadurch die Exporterlöse nicht einmal entsprechend der Inflationsrate angehoben werden können, wälzen dagegen die kapitalistischen Industriestaaten durch die Verteuerung ihrer Industriewarenexporte die Inflation noch mit auf die Entwicklungsländer ab.

Der Imperialismus begegnet den sich aus der Internationalisierung der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse ergebenden neuen Anforderungen an die Kapitalverwertung offensichtlich teils mit seinen „traditionellen“, dem Kolonialmonopol entsprechenden Methoden wie brutaler Gewalt und militärischer Aggression, teils mit flexibleren Mitteln, hauptsächlich auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. Die dem Monopol we-

senseigenen Attribute wie Gewaltausübung und Expansion zeigen sich geradezu beispielhaft in der offenen militärischen Aggression Südafrikas gegenüber Namibia und Angola und in der fortgesetzten Unterstützung durch die NATO-Staaten. In Südafrika gibt es gegenwärtig etwa 400 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften von BRD-Konzernen, und weitere 6000 BRD-Firmen haben enge Geschäftsbeziehungen mit dem Rassistenregime. Wen wundert's, wenn führende BRD-Politiker doppelzünftig erklären, es sei „zwischen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit Südafrika zu trennen“ bzw. Geschäft habe „nichts mit Politik zu tun“, und damit offen den Rassistenstaat zu einer Fortsetzung seiner zum Scheitern verurteilten Politik ermuntern.

Der Imperialismus setzt sich mit allen Mitteln über die Interessen der Völker und Nationen hinweg, wenn es um die Sicherung seiner Profite geht. Doch sieht er sich verstärkt seit den 70er Jahren der Tatsache gegenüber, daß der von den sozialistischen Staaten unterstützte Kampf der Entwicklungsländer um die volle Durchsetzung ihrer nationalen Souveränität beträchtlich angewachsen ist. Immer mehr wenden sich von einem kapitalistischen Entwicklungsweg ab. Die Zusammenarbeit zwischen sozialistischen und sozialistisch orientierten Ländern hat eine qualitativ neue Stufe erreicht. Damit werden die Möglichkeiten der internationalen Ausdehnung des monopolistischen Ausbeutungs systems weiter eingeengt.

Dr. Thomas Friedländer

1) Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag der SED, Berichtstatter: E. Honecker, Berlin 1981, S. 17